

# Informationsbudget an der Universität Regensburg – Ein Blick über den Tellerrand

Gernot Deinzer 

Universität Regensburg, 93042 Regensburg

17. Oktober 2024

## Zusammenfassung

An der Universität Regensburg wurde ein Informationsbudget etabliert, welches die Kosten für den Erwerb von Informationen sowie die Bezahlung von Publikationsgebühren umfasst. Die Umsetzung dieses Budgets wird im Folgenden kurz vorgestellt.

Nicht nur an der Universität Regensburg angefallene Kosten, sondern alle Publikationen, für welche ein Forscher an der Universität Regensburg (mit-)verantwortlich ist, werden betrachtet. Das Ziel besteht darin, zum einen für jede dieser Publikation die Kosten zu identifizieren und zu beziffern. Auch der Aufwand für die Herausgabe von Diamond-Open-Access-Zeitschriften an der Universität Regensburg wird abgeschätzt.

Dies stellt einen weiteren Schritt dar, um einen Überblick über den gesamten Publikationsaufwand – finanziell und personell – zu gewinnen.

An information budget has been established at the University of Regensburg, which covers the costs for the acquisition of information and the payment of publication fees. The implementation of this budget is briefly presented below.

Not only costs incurred at the University of Regensburg, but all publications for which a researcher at the University of Regensburg is (co-)responsible are considered. The aim is to identify and quantify the costs for each of these publications. The cost of publishing Diamond Open Access journals at the University of Regensburg is also estimated.

This represents a further step towards gaining an overview of the total publication costs – financial and personnel.

DOI:[10.5283/epub.59369](https://doi.org/10.5283/epub.59369)

Lizenz: 

# Einleitung

An den wissenschaftlichen Einrichtungen vollzieht sich derzeit ein Transformationsprozess hinsichtlich der Versorgung mit wissenschaftlicher Information. Es wird zunehmend gefordert, dass Publikationen und zugrunde liegende Forschungsdaten sowie Software frei und nachnutzbar zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Transformationsprozesses zu Open Science erfolgt eine Umschichtung von Mitteln, welche bislang für den Erwerb von Information aufgewendet wurden, hin zur Finanzierung der offenen Bereitstellung dieser Informationen.

Um den Transformationsprozess effektiv und effizient zu gestalten, ist es erforderlich, die Kosten sowohl für Lizenzen als auch für Publikationen zu kennen. Die gesamten Kosten für die Informationsbeschaffung und die Bereitstellung werden als Informationsbudget<sup>1</sup> bezeichnet. Die umfassende Kenntnis dieses Informationsbudgets wird auch von der Politik<sup>2</sup> und Forschungsförderern<sup>3</sup> gefordert. Das Informationsbudget kann in verschiedene Bereiche gegliedert werden, wobei der innere Kern die verausgabten Gelder umfasst. Darüber hinaus können auch Personal- und Raumkosten enthalten sein.<sup>4</sup>

## 1 Umsetzung Informationsbudget Universität Regensburg

### Erfassung des Informationsbudgets

An der Universitätsbibliothek Regensburg wird seit 2021 ein Informationsbudget geführt.<sup>5</sup> Das Informationsbudget setzt sich derzeit aus den Lizenzierungskosten für Information (Literatur und Datenbanken) sowie den gesamten Publikationskosten zusammen. Dabei entsprechen die Lizenzierungskosten im Wesentlichen dem klassischen Bibliotheksetat. Über diesen wird der Großteil<sup>6</sup> der Informationen beschafft. Dieser Teil des Informationsbudgets ist bekannt und wird bereits seit lan-

---

<sup>1</sup>Siehe Pampel, Heinz. Auf dem Weg zum Informationsbudget: zur Notwendigkeit von Monitoringverfahren für wissenschaftliche Publikationen und deren Kosten; Arbeitspapier, Potsdam: Helmholtz Open Science Koordinationsbüro, 2019. Doi:[10.2312/os.helmholtz.006](https://doi.org/10.2312/os.helmholtz.006) Lizenz: Creative Commons Namensnennung 4.0

<sup>2</sup>Vgl. Wissenschaftsrat. Empfehlungen zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access, 2022. Doi:[10.57674/fyrc-vb61](https://doi.org/10.57674/fyrc-vb61) Lizenz: Creative Commons Namensnennung 4.0

<sup>3</sup>Deutsche Forschungsgemeinschaft: Merkblatt Open-Access-Publikationskosten, [https://www.dfg.de/resource/blob/167598/17ba04075126cf1e1ddd9275b\\_cbc8bac/12-21-de-data.pdf](https://www.dfg.de/resource/blob/167598/17ba04075126cf1e1ddd9275b_cbc8bac/12-21-de-data.pdf)

<sup>4</sup>Vgl. Mittermaier, Bernhard. Das Informationsbudget: Konzept und Werk Doi:[10.5282/obib/5864](https://doi.org/10.5282/obib/5864) Lizenz: Creative Commons Namensnennung 4.0

<sup>5</sup>Vgl. Deinzer, Gernot und Lang, Cornelia (2024) All in One: Informationsbudget an der Universität Regensburg: Umsetzung, Strukturen und Geschäftsprozesse. Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie ZfBB 71 (2), S. 91-101. DOI: [10.5283/epub.57999](https://doi.org/10.5283/epub.57999)

<sup>6</sup>Eine Ausnahme bilden Beschaffungen aus Berufungsgeldern, welche ebenfalls im Bibliothekssystem hinterlegt sind. Der Begriff Bibliotheksetat wird an dieser Stelle und im weiteren Verlauf diese Kosten beinhalten.

gem ausgewertet, beispielsweise in der Deutschen Bibliotheksstatistik. Der zweite Teil des Informationsbudgets, die Publikationskosten, erweist sich als schwierig zu ermitteln. Dies liegt daran, dass es sich um eine Rechnungslegung ohne Bestellung handelt und die Kosten nicht zentral bei der Bibliothek anfallen, sondern diese direkt den Forschenden in Rechnung gestellt werden. Viele der Zahlungen werden dezentral geleistet und dort in das Verwaltungssystem aufgenommen, sodass sie der Bibliothek faktisch nicht bekannt sind und aufgrund unterschiedlich eingegebener Metadaten schlecht herauszufiltern sind.

Zu Beginn des Jahres 2021 wurde deshalb an der Universität Regensburg eine zentrale elektronische Rechnungsbearbeitung eingeführt, welche die Kontierung von Publikationsrechnungen aller Art durch die Universitätsbibliothek verpflichtend machte. Dazu werden die Rechnungen nach Eingang beim zentralen Rechnungsi-E-Mail-Account – und damit der Einspielung in das elektronische Kontierungssystem der Universität – zur Bearbeitung an das Sachgebiet „Publikationsservices – Open Access“ der Abteilung „IT- und Publikationsdienste“ der Universitätsbibliothek weitergeleitet. Diese Zuordnung geschieht über die E-Mail-Adresse des Sachgebiets Publikationsservices, den Rechnungssteller oder das Vorhandensein bestimmter Schlagwörter im Rechnungstext. Die Bibliotheksmitarbeiter:innen überprüfen die Rechnung auf Formalitäten wie richtige Rechnungsadresse, Rechnungshöhe, Mehrwertsteuer, etc. und kontaktieren bei Fehlern den Verlag. Ist die Rechnung korrekt, wird mit den Forschenden Kontakt aufgenommen und die Bezahlung der Gebühr besprochen. In Abhängigkeit von der Art der Publikation, eventueller Verlagsvereinbarungen und etwaiger Absprachen erfolgt die Begleichung der Rechnung entweder aus zentralen Mitteln, dezentralen Geldern oder einer Kombination aus beiden.

## **Bezahlung von Einzelartikeln**

Zentrale Mittel werden lediglich für die Bezahlung von APC in reinen Open-Access-Zeitschriften verwendet. Im Normalfall werden diese mit bis zu 2.000 € bezuschusst. Auf Antrag werden die gesamten Gebühren übernommen. Dies ermöglicht vor allem Nachwuchswissenschaftler:innen in renommierten Open-Access-Zeitschriften zu publizieren, auch wenn sie keine Mittel hierfür zur Verfügung haben. Nicht-Open-Access-Gebühren, wie beispielsweise Gebühren für Farbabbildungen (Colour Charges), Überlänge (Page Charges) oder für Abbildungen auf dem Titelblatt (Cover Charges) werden nicht zentral gefördert und müssen vollständig dezentral finanziert werden.

Nach der Klärung der zahlenden Stelle wird die von der Universitätsbibliothek sachlich und rechnerisch richtig festgestellte Rechnung mit der zu belastenden Kostenstelle an die Verwaltung zur Bezahlung weitergeleitet. Bei einer Bezuschussung erfolgt die interne Verrechnung nach der Bezahlung.

Nach der Veröffentlichung wird ein Eintrag im Repositorium erstellt bzw. ein bestehender Eintrag<sup>7</sup> ergänzt. Neben bibliographischen, rechtlichen, technischen und

---

<sup>7</sup>Dies ist der Fall, wenn der Forschende bereits einen Eintrag angelegt hat.

institutsspezifischen Metadaten werden auch Kostendaten aufgenommen. Hierbei werden Rechnungsdetails, wie der Originalrechnungsbetrag, die Zahlungen und die Art der Gebühr sowie die Verwaltungsnummer vermerkt. Zudem wird festgehalten, welcher (Teil-)Betrag aus zentralen Mitteln beglichen wurde.

Für das Monitoring im Rahmen des Förderprogramms „Open-Access-Publikationskosten“<sup>8</sup> wird erfasst, ob der Artikel den Förderbedingungen genügt. Zusätzlich zum Volltext, der im pdf-Format sowie, falls vom Verlag angeboten, im XML-Format hochgeladen wird, wird die Rechnung hinterlegt. Dadurch ist es möglich, jederzeit auch nach Daten in der Rechnung zu suchen.

## **(Transformations-)verträge**

Die Bezahlung von Verlagsverträgen erfolgt durch die Universitätsbibliothek zentral. Die Entscheidung, ob die Universität einen Vertrag abschließt oder an einem Konsortialvertrag teilnimmt, obliegt den jeweiligen Fachreferent:innen. Dies gilt ebenfalls für Verträge mit Open-Access-Optionen, wie Transformationsverträge, Community-Konsortien (SCOAP<sup>3</sup> <sup>9</sup>) oder Vereinbarungen mit Verträgen (PLOS<sup>10</sup>). Die Kosten werden dabei von den jeweiligen Teilbibliotheken anteilig beglichen. Gegen Ende des Jahres erfolgt eine Auswertung der Transformationsverträge. Für Open-Access-Veröffentlichungen wird der Teilbibliothek ein entsprechender Betrag erstattet, wobei analog die Kriterien der Einzelartikelförderung<sup>11</sup> Anwendung finden. Dies schafft einen finanziellen Anreiz für die Teilbibliotheken, um derartige Geschäftsmodelle zu unterstützen. Alle Artikel, welche im Rahmen dieser Verlagsverträge veröffentlicht wurden, werden ebenfalls ins Repositorium aufgenommen und mit der zugehörigen Vereinbarung verlinkt. Dies wird weiter unten noch ausführlich beschrieben.

## **Monografien**

Seit dem Förderbeginn im Jahr 2022 können Open-Access-Veröffentlichungen von Monografien im Rahmen des Programms „Open-Access-Publikationskosten“ ebenfalls unterstützt werden. In diesem Zusammenhang ist eine Obergrenze der Bezuschussung von 5.000 Euro gesetzt. Anfänglich war diese Förderung lediglich für Publikationen möglich, die aus DFG-Projekten hervorgegangen sind. Diese Einschränkung wurde Anfang 2024 aufgehoben, sodass seitdem alle Open-Access-Monografien unabhängig von einer DFG-Förderung bezuschusst werden können. Im Rahmen der Förderung müssen die Kosten für die Open-Access-Stellung transparent aufgelistet werden und die Qualitätskriterien<sup>12</sup> der Arbeitsgemeinschaft

---

<sup>8</sup>Siehe <https://www.fz-juelich.de/de/zb/open-science/open-access/monitoring-dfg-oa-publikationskosten>

<sup>9</sup>Siehe <https://scoap3.org/>

<sup>10</sup>Siehe <https://plos.org/resources/community-action-publishing>

<sup>11</sup>Hier entfällt natürlich das Kriterium der Gold-Open-Access-Zeitschrift.

<sup>12</sup>Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage. (2022). Qualitätsstandards für Open-Access-Bücher (Version 2). Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.7075761>

Universitätsverlage<sup>13</sup>, bei welcher auch die Universitätsbibliothek Regensburg Mitglied ist, erfüllt sein. Aufgrund der höheren Komplexität der Förderung ist hier stets eine Kommunikation mit den Forschenden erforderlich. Zudem besteht häufig der Wunsch, die entstehenden Kosten auf mehrere Einrichtungen zu verteilen, um die Open-Access-Stellung finanzieren zu können. Dies gestattet die Universitätsbibliothek. Geförderte Monografien werden analog zu den Artikeln selbstverständlich ebenfalls ins Repositorium aufgenommen. Bei Vorliegen einer geteilten Rechnung wird dies zur besseren Nachvollziehbarkeit und sinnvollen Auswertung der Kosten in den Metadaten vermerkt und – falls bekannt – auch der Gesamtbetrag hinterlegt.

## Zentraler Nachweis aller (Open-Access-)Publikationen

Im Jahr 1999 wurde an der Universität Regensburg ein Hochschulschriftenserver eingeführt, im Jahr 2006 folgte das institutionelle Repositorium (Publikationsserver). Im Jahr 2009 erfolgte eine Zusammenlegung der beiden Systeme.<sup>14</sup> Auf diese Weise konnte eine zentrale und benutzerfreundliche Lösung etabliert werden. Der Gedanke eines Systems für Publikationen wurde weiterverfolgt. Inzwischen ist es möglich und gewünscht, Forschungsdaten auf dem Publikationsserver zu publizieren. Des Weiteren sind die Eigenschaften eines Forschungsinformationssystems (FIS) in das System integriert. So besteht beispielsweise die Möglichkeit, Projekte mit dem System zu verwalten. Bei der Frage, wo die Kosteninformationen gespeichert werden sollten, bot sich das Repositorium an, da es auch als Hochschulbibliografie dient und somit die zugrundeliegenden Werke bereits enthielt. Schon mit der ersten Förderung des Programms „Open-Access-Publizieren“<sup>15</sup> wurde ein eigenes – aber noch vom Publikationsserver unabhängiges – Repositorium implementiert, um Kostendaten zu speichern.<sup>16</sup> Die Universitätsbibliothek verfolgte bereits zu diesem Zeitpunkt das Ziel, Kostendaten als Metadatum einer Publikation anzugeben und diese mit Hilfe der DOI mit weiteren Metadaten zu verlinken.<sup>17</sup> Diese Vorgehensweise erwies sich als zielführend, sodass im Jahr 2016 eine Integration des Systems der Kostenerfassung in den Publikationsserver erfolgte – wiederum mit dem Ziel, nur ein System für Publikationen zu betreiben. Mit der Teilnahme an Transformationsverträgen hat sich die Betrachtung geändert. Die Verwaltung dieser Daten erfolgt im Bibliothekssystem. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob auch die zugehörigen Publikationen dort nachgewiesen werden. An der Universität Regensburg wurde entschieden, die Publikationen weiterhin nur im Repositorium zu verwalten sowie die zugehörigen Verträge nun ebenfalls dort zu

---

<sup>13</sup>Siehe <https://ag-univerlage.de/>

<sup>14</sup>Deinzer, Gernot und Ball, Rafael (2010) Einführung eines einheitlichen Systems für die Universitätsbibliographie – Open Access Server und Hochschulschriften an der Universität Regensburg. b.i.t.online 13 (3), S. 296-299.

<sup>15</sup>Eine Auswertung des Programms findet sich unter Deutsche Forschungsgemeinschaft (2020). Das DFG-Förderprogramm Open Access Publizieren. Bericht über die Förderung. Zenodo. DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.4486411>

<sup>16</sup>Siehe z. B. Deinzer, Gernot (2011) Publikationsfonds an der Universität Regensburg. In: Open Access Tage 2011, 4. und 5. Oktober 2011, Regensburg. DOI: <https://doi.org/10.5283/epub.20001>

<sup>17</sup>Siehe Stein, Lisa-Marie: Kommerzielles Wissen? Transparent publizieren mit openCost, b.i.t.online 27 (5) , S. 461-469.

hinterlegen. Die Entscheidung hierfür basiert auf folgenden Erwägungen:

- Alle Publikationen werden bereits im Repositorium mit guten, standardisierten und ausführlichen Metadaten aufgenommen.
- Mit der Veröffentlichung des Volltextes werden die Förderbedingungen der DFG bezüglich Publikation und Langzeitarchivierung der geförderten Publikationen erfüllt.
- Die Lizenzinformationen zu den einzelnen Volltexten sind ebenfalls hinterlegt.
- Es besteht dort eine Verknüpfung der Publikationen zu Projekten.
- Alle Publikationen sind mit einer Fachklassifikation (DDC) versehen.
- Allen Publikationen ist mindestens eine Institution der Universität Regensburg zugeordnet, sodass detaillierte Auswertungen nach der Veröffentlichung möglich sind.
- Das Repositorium verfügt über offene Schnittstellen<sup>18</sup>, um Metadaten etc. auszutauschen, wodurch der Open-Science-Gedanke umgesetzt wird.
- Die Generierung von Listen sowie deren Bereitstellung in menschen- und maschinenlesbarer Form zur Transparenz ist nativ möglich.
- Die Erstellung von Reports für die Universitätsleitung, Förderorganisationen etc. ist automatisch möglich und stets anpassbar.

Die Aufnahme der Kostendaten im Bibliothekssystem würde derzeit einen signifikanten Zusatzaufwand an Arbeitszeit erfordern. Im Rahmen der für das kommende Jahr geplanten Umstellung des Bibliothekssystems auf FOLIO<sup>19</sup> ist vorgesehen, die Kosten automatisiert aus dem Repositorium in FOLIO einzuspielen, um auf diese Weise das gesamte Informationsbudget in FOLIO abzubilden und eine Auswertung dort zu ermöglichen. Es ist erforderlich, die notwendigen Daten zu ermitteln und eine doppelte Vorhaltung von Daten zu vermeiden. Des Weiteren ist vorgesehen, Artikel aus Verlagsvereinbarungen nicht in das Bibliothekssystem aufzunehmen, da keine weitere Universitätsbibliografie entstehen soll.

## Zentraler Nachweis aller (Open-Access-)Publikationen

Das institutionelle Repositorium fungiert zugleich als Hochschulbibliografie der Universität Regensburg. Somit werden dort auch alle Publikationen, welche im Rahmen von Verlagsvereinbarungen veröffentlicht werden, mit Volltext nachgewiesen. Die Zugehörigkeit sollte dabei unmittelbar ersichtlich sein. Untersucht man allerdings die einzelnen Veröffentlichungen auf Nennung der Vertragszugehörigkeit, zeichnet sich kein einheitliches Bild ab. Die Verlage handhaben dies unterschiedlich:

---

<sup>18</sup>Beispielhaft sei hier die OAI-Schnittstelle genannt, welche die Daten Serviceprovidern wie OpenAPC frei zur Verfügung stellt

<sup>19</sup>Siehe <https://folio.org/> und <https://go.ur.de/folio>

- Im Rahmen der Lizenz sowie der Zitierhinweise wird auf die betreffende Quelle verwiesen und auf die Finanzierung im Rahmen des Konsortiums hingewiesen. Dies ist z.B. bei SCOAP<sup>3</sup> der Fall: „Published by the American Physical Society under the terms of the Creative Commons Attribution 4.0 International license. Further distribution of this work must maintain attribution to the author(s) and the published article’s title, journal citation, and DOI. Funded by SCOAP<sup>3</sup>”<sup>20</sup>
- Im Rahmen der deutschlandweiten Vereinbarungen im DEAL-Konsortium<sup>21</sup> mit den Verlagen Springer Nature und Wiley werden die betreffenden Verträge als Projekte im Dank (Acknowledgement) unter Förderung (Funding) aufgeführt: „Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.“<sup>22</sup>
- In den meisten Fällen wird die Vereinbarung nicht näher spezifiziert. Lediglich die freie Lizenz wird angegeben.

Im vorliegenden Kontext stellt sich die Frage, wie solch eine Vereinbarung in der Hochschulbibliografie anzugeben ist. Im Publikationsserver der Universität Regensburg wird bei jedem Eintrag im Repositorium die rechtliche Grundlage<sup>23</sup> für die Veröffentlichung des Volltextes angegeben bzw. vermerkt, dass die Verwendung des Volltextes nicht erlaubt ist. Als rechtliche Grundlagen (sogenannte „Open-Access-Wege“) stehen momentan zur Verfügung

- Verschiedene Begründungen für die erfolgte Zweitveröffentlichung (gesetzliche Rechte, individueller Autorenvertrag, Erlaubnis gemäß SherpaRomeo, etc.)
- Primärveröffentlichung
- Erstveröffentlichung unter einer freien nachnutzbaren Lizenz wie etwa der Creative-Commons-Lizenz
- verschiedene Verlagsvereinbarungen. Die Auswahl einer dieser Kategorien ermöglicht die Zuordnung der einzelnen Publikationen zu Verlagsvereinbarungen<sup>24</sup>

Der Vorteil dieser Lösung liegt in der einfachen Integration sowie darin, dass die Verlagsvereinbarung nicht zwingend von der Universität Regensburg abgeschlossen werden musste. Somit ist es möglich, Veröffentlichungen dem DEAL-Konsortium

---

<sup>20</sup>Siehe z.B. Bali, Gunar et al.: Octet baryon isovector charges from Nf=2+1 lattice QCD. Physical Review D 108 (3), 034512. DOI: <https://dx.doi.org/10.1103/PhysRevD.108.034512>

<sup>21</sup>Siehe <https://deal-konsortium.de>

<sup>22</sup>Siehe z.B. Garcke, Harald et al.: (2024) Sharp-Interface Limit of a Multi-phase Spectral Shape Optimization Problem for Elastic Structures. Applied Mathematics & Optimization 89 (1). DOI: <https://dx.doi.org/10.1007/s00245-023-10093-3>

<sup>23</sup>Siehe DINI AG Elektronisches Publizieren. Positionspapier: Dokumentation der Rechtsgrundlage für Veröffentlichungen in Repositorienmetadaten, 2022, Doi:[10.18452/23191](https://doi.org/10.18452/23191) Lizenz: Creative Commons Namensnennung 4.0

<sup>24</sup>Siehe [https://epub.uni-regensburg.de/view/oa\\_type/](https://epub.uni-regensburg.de/view/oa_type/)

zuzuordnen, auch wenn der corresponding author von einer anderen Einrichtung stammt und der Artikel dieser zugeordnet ist. Ein wesentlicher Nachteil besteht jedoch darin, dass die Verlagszuordnung lediglich als Metadatum erfolgt und keine Informationen zu dem jeweiligen Verlag im Repositorium vorliegen.

Es ist jedoch empfehlenswert, zusätzliche Informationen zu Vereinbarungen im Repositorium zu erfassen. Dazu zählen beispielsweise Kostendaten, analog zu Artikelbearbeitungsgebühren, Vertragslaufzeiten sowie Zahlungspartner. Bei Transformationsverträgen ist die ESAC-ID<sup>25</sup> notwendig, um diese mit dem jeweiligen Eintrag in der ESAC Transformative Agreement Registry zu verknüpfen. Eine Verbindung zur Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB)<sup>26</sup> ist bei allen Verlagsvereinbarungen darüber hinaus notwendig, um beispielsweise die in dem Vertrag beinhalteten Zeitschriftentitel anzeigen zu lassen. Dort sind bereits allgemeine Informationen zu Vereinbarungen eingetragen, welche im Repositorium nachgenutzt werden können. Lokale Informationen ergänzen diese. Diese zusätzlichen Informationen könnten genutzt werden, um Informationsseiten für Forschende zu erstellen, aber auch einen Überblick über Verlagsvereinbarungen in der Institution zu erhalten. Somit entsteht hier eine neue Entität „Vertrag“, welche mit standardisierten und maschinenlesbaren Metadaten versehen ist. Die Metadaten basieren auf dem Schema, welches im Projekt „openCost“<sup>27</sup> entwickelt wurde, und wurden um lokale Anforderungen erweitert. Einzelne Publikationen können einem Vertrag zugeordnet werden. Die Kosten für einzelne Artikel im Rahmen von Vertragsvereinbarungen werden im Repositorium nicht berechnet oder angezeigt, da die Berechnungen differieren können und sich somit nicht vergleichbare Kosten ergeben. Dies ist beispielsweise bei DEAL-Verträgen der Fall, bei denen die Kosten gleichmäßig auf die Artikel mit korrespondierenden Autor:innen verteilt werden, während bei SCOAP<sup>3</sup> die Kosten auf alle Autor:innen angerechnet werden. Mit der Aufnahme der Gesamtkosten der Vereinbarung und den beinhalteten Publikationen können Interessierte eigene Auswertungen durchführen.

## 2 Erweiterungen des Informationsbudgets

### Aufnahme Kosten weiterer Institutionen im Repositorium

Das Ziel ist die Ermittlung aller Zahlungen, welche für die Open-Access-Publikationen geleistet wurden – unabhängig von der zahlenden Einrichtung. Dies kann die direkte Zahlung einer APC oder die Teilnahme an einem Transformationsvertrag sein. Der Blick wird von den Kosten der eigenen Einrichtung auf die Gesamtheit der Publikationskosten gerichtet. So wird zum Beispiel eine Betrachtung der Kostenverteilung innerhalb eines Projekts ermöglicht. Gleichzeitig fördert es die Kostentransparenz, wenn die Kosten für Publikationen auch bei Zahlungen einer anderen Einrichtung angezeigt werden.

---

<sup>25</sup>Siehe <https://esac-initiative.org/about/transformative-agreements/agreement-registry/>

<sup>26</sup>Siehe <https://ezb.ur.de/>

<sup>27</sup>Siehe <https://www.opencost.de/>

Im Rahmen des Projekts OpenAPC<sup>28</sup> erfolgt eine Sammlung von Kostendaten von liefernden Institutionen, welche anschließend unter einer CC-0-Lizenz zur Verfügung gestellt werden. Die Daten werden dabei von den Einrichtungen an OpenAPC gemeldet. Eine Nachnutzung dieser Daten erscheint daher vielversprechend, insbesondere im Hinblick auf eine gezielte Auswertung nach Publikationen der eigenen Hochschulbibliografie. Über den OLAP-Server<sup>29</sup> von OpenAPC besteht die Möglichkeit, die Daten nach DOIs abzufragen. Sofern Zahlungen in OpenAPC hinterlegt sind, werden diese im Repositorium gemeinsam mit der zahlenden Institution als Metadaten gespeichert. Die ROR-ID<sup>30</sup> wird für die zahlende Institution verwendet. Die Situation gestaltet sich für Transformationsverträge schwieriger. In diesem Kontext ist eine Differenzierung zwischen Verträgen erforderlich, die in der Publikation Erwähnung finden, beispielsweise im Rahmen des DEAL-Konsortiums, und solchen, die nicht explizit im Text genannt werden. Im ersten Fall kann die Danksagung nach der DEAL-Förderung ausgewertet werden. Der Artikel kann dem jeweiligen DEAL-Vertrag mit dem Verlag zugeordnet werden. Für die Zahlung ist die jeweilige Einrichtung zu bestimmen, wobei die Einrichtungszugehörigkeit des korrespondierenden Autors auszuwerten ist. Folglich können diese Artikel sowohl dem Transformationsvertrag als auch der Einrichtung automatisiert zugewiesen werden.

Eine Differenzierung ist hingegen bei den weiteren Transformationsverträgen erforderlich. Eine Erwähnung im Text findet im Normalfall nicht statt. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, die Publikationen nach Lizenzen und Geschäftsmodellen der Zeitschriften auszuwerten. Bei CC-Lizenzen in subskriptionsbasierten Zeitschriften ist eine Differenzierung erforderlich, ob die hybride Open-Access-Publikation durch Zahlung einer APC oder aufgrund der Beinhaltung in einem Transformationsvertrag erfolgt. Eine automatisierte Auswertung ist nicht möglich, da die hybriden Daten nur in sehr geringem Maße in OpenAPC vorliegen. Die Auswertung dieser Daten an der Universität Regensburg ist für einen späteren Zeitpunkt vorgesehen. Im Rahmen der Überprüfung aller Artikel im Repositorium wird festgestellt, ob die jeweilige Zeitschrift im Directory of Open Access Journals (DOAJ)<sup>31</sup> indexiert ist. Die entsprechende Indexierung wird in den Metadaten gespeichert und auf der Landingpage angezeigt. Des Weiteren erfolgt eine Abfrage bezüglich der Erhebung von Publikationsgebühren. Eine Publikation ohne Zahlung wird ebenfalls vermerkt. Als Unterkategorie werden die Diamond-Open-Access-Zeitschriften aufgeführt, welche zusätzlich „[...] nicht kommerziell und gemeinnützig auf die Belange von Forschung und Wissenschaft ausgerichtet sind.[...]“<sup>32</sup>. Diese Kategorie ist seit Kurzem in der EZB verzeichnet. Ein Abgleich erfolgt hierzu und wird hinterlegt. Auf diese Weise lässt sich die Entwicklung von Publikationen in Diamond Open Access analysieren. Dem Geschäftsmodell wird insbesondere eine dauerhafte und nachhaltige Rolle zugesprochen.

---

<sup>28</sup>Siehe <https://openapc.net/>

<sup>29</sup>Siehe <https://olap.openapc.net/>

<sup>30</sup>Siehe <https://ror.org/>

<sup>31</sup>Siehe <https://doaj.org/>

<sup>32</sup>Deutsche Forschungsgemeinschaft: Ausschreibung Neue Dynamik bei Diamond Open Access; <https://www.dfg.de/resource/blob/324442/db52a2a58f-84c92b1c3d7cf9cb2eaf41/call-diamond-open-access-de-data.pdf>, Seite 2.

Angedacht ist ebenfalls, die Standardpublikationsgebühr auszuweisen. Bislang ist diese im DOAJ nachgewiesen. Auf diese Weise kann mit hinreichender Sicherheit festgestellt werden, ob gegebenenfalls ein Rabatt gewährt wurde.

## Unbekannte Kosten inklusive Diamond Open Access

Die zuvor beschriebene Anreicherung von Kostenmetadaten in einem Repositoryum wirft die Frage auf, wie Publikationen, für welche weder lesende noch schreibende Kosten anfallen, zu betrachten sind. Grundsätzlich ist zwischen zwei Modellen zu unterscheiden:

- Crowdfunding-Modelle: Eine gewisse Anzahl von wissenschaftlichen Einrichtungen zahlt einen freiwilligen Betrag, um Open-Access-Bücher oder -Zeitschriften zu finanzieren.
- Diamond Open Access: Open-Access-Bücher oder -Zeitschriften, die meist von einer (wissenschaftlichen) Institution finanziert werden.

Crowdfunding-Geschäftsmodelle können unter Verlagsvereinbarungen eingeordnet werden. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass es bei diesem Modell keine Bedingungen für die Open-Access-Publikation gibt, beispielsweise für den corresponding author, das Datum der Publikation oder ähnliche Aspekte. Die Metadaten werden um das Feld „Crowdfunding Initiative“ erweitert. Ein Vorteil dieser Vorgehensweise besteht darin, dass Publikationen, die im Rahmen einer Crowdfunding-Initiative an der eigenen Einrichtung entstanden sind, mit dieser verknüpft werden. Dies kann auch unabhängig von der Teilnahme an der Initiative erfolgen. Diesbezüglich kann festgehalten werden, dass eine Grundlage geschaffen wird, welche die Zahlung eines freiwilligen Betrags rechtfertigt, sofern eine Publikation im Rahmen einer derartigen Initiative erfolgt. Die Beteiligung an einer Initiative kann vorgeschlagen werden, wenn eine signifikante Anzahl an Publikationen vorliegt. Das maschinenlesbare Austauschformat ermöglicht die Auswertung der Daten über mehrere Einrichtungen hinweg sowie die Erstellung eines aggregierten Bildes.

Ebenso kann die Unterstützung von Infrastrukturen wie dem DOAJ oder dem Directory of Open Access Books (DOAB)<sup>33</sup> als Vereinbarung in Betracht gezogen werden.

## Kosten Diamond Open Access

Die Kosten für Diamond Open Access sind in der Regel die schwierigsten zu erfassenden Kosten. In vielen Fällen tragen wissenschaftliche Einrichtungen die gesamten Kosten für die Publikation, ohne dass es einen Transfer von Geldern zwischen

---

<sup>33</sup>Siehe <https://www.doabooks.org/>

den Einrichtungen gibt. In der publizierenden Einrichtung sind diese folglich nicht sichtbar und schwer zu identifizieren.

An der Universität Regensburg werden derzeit acht Open-Access-Zeitschriften veröffentlicht. Dabei wird bei sechs Zeitschriften das Open Journal System (OJS)<sup>34</sup> als technische Grundlage verwendet, während eine Zeitschrift auf der EPrints<sup>35</sup>-Installation basiert. Eine weitere Zeitschrift wird im Rahmen des institutionellen Repositoriums veröffentlicht. Die Kosten für die Veröffentlichung dieser Zeitschriften werden von der Universität Regensburg übernommen, sodass sowohl für Leser:innen als auch für Autor:innen keine Kosten entstehen.

Im Rahmen eines Informationsbudgets ist es wünschenswert, auch diese Kosten zu beziffern. Dabei ist zu beachten, dass die Kosten analog zu den Publikationsgebühren sowohl zentral bei den Infrastruktureinrichtungen als auch dezentral bei den jeweiligen Herausgeber:innen anfallen. Zentrale Kosten sind die Einrichtung und der laufende Betrieb der technischen Plattform, die Weiterentwicklung bzw. Anpassung der Plattform, die Langzeitarchivierung und die Pflichtablieferung. Dabei ist die Bibliothek auch für die Vernetzung mit anderen Systemen zuständig, z.B. für die DOI-Vergabe und den Nachweis in BASE<sup>36</sup> über die OAI-Schnittstelle. Dezentrale Kosten sind die Redaktion, die Betreuung der Autor:innen, die Verwaltung der Einreichungen, die Organisation des Peer-Review-Prozesses, die Erstellung der Druckfahnen, Proof-Reading und Veröffentlichung. Aber auch die Bewerbung der Zeitschrift und die Betreuung der Autor:innen nach der Veröffentlichung gehören dazu. Gerade diese dezentralen Kosten sind sicherlich höher anzusetzen. Es handelt sich um Personalkosten des wissenschaftlichen Personals, die zeitlich nicht erfasst werden können. Diese Tätigkeiten werden neben der wissenschaftlichen Tätigkeit ausgeführt und sind von dieser nicht abgegrenzt bzw. nicht abgrenzbar. Es ist davon auszugehen, dass die dezentralen Kosten die zentralen Kosten deutlich übersteigen.

Außerdem sind die Kosten für die Neugründung einer Zeitschrift höher als die laufenden Kosten. Bei der Neugründung einer Zeitschrift fallen Kosten für das Layout an, Richtlinien für Autor:innen, Peer-Review etc. und Workflows müssen erarbeitet werden. Auch diese Kosten müssen in einem Informationsbudget berücksichtigt werden. Um diese Kosten transparent zu machen, müssen sie für jede einzelne Zeitschrift ermittelt werden. Hier ist es wünschenswert, dass analog zu Gold-Open-Access-Artikeln die Kostendaten in den Metadaten aufgeschlüsselt nach den einzelnen Kostenarten für einen bestimmten Zeitraum angegeben werden. Dies könnten sein: technische Weiterentwicklung, Langzeitarchivierung, DOI-Vergabe, Einreichungsprozess, Peer-Review-Organisation, Publikationsprozess, Betreuung von Autor:innen etc. Damit ist eine ökonomische Vergleichbarkeit verschiedener Diamond-Open-Access-Zeitschriften gegeben. Dies verspricht auf Dauer eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Darüber hinaus werden Diamond-Open-Access-Zeitschriften erstmals mit kommerziellen Produkten wirtschaftlich vergleichbar.

---

<sup>34</sup>Siehe <https://pkp.sfu.ca/software/ojs/>

<sup>35</sup>Siehe <https://www.eprints.org/uk/>

<sup>36</sup>Siehe <https://www.base-search.net>

## Datenanbieter und Personal

Inzwischen gibt es auf dem Publikationsmarkt eine Reihe von Services, die Dienstleistungen rund um die Verwaltung von Publikationsgebühren anbieten. Es stellt sich daher die Frage, ob es für eine Institution günstiger ist, einen externen Dienstleister zu beauftragen oder dies im eigenen Haus zu erledigen. Dazu müssen die Personalkosten und die möglichen Einsparungen betrachtet werden. Gerade bei den Personalkosten ist im Vergleich zu den Erwerbungskosten ein höherer Aufwand durch die Bearbeitung vieler Publikationsrechnungen und die Überprüfung der Artikel auf Zugehörigkeit zu einem Verlagsvertrag notwendig. Durch die zentrale Rechnungsbearbeitung an der Universität Regensburg ist dieser Aufwand im Gegensatz zu Einrichtungen, bei denen Publikationsrechnungen von verschiedenen Stellen bearbeitet werden, relativ gut messbar. Aufgrund der etablierten Prozesse und der erfahrenen Mitarbeiter:innen sind die Kosten im Vergleich zu externen Dienstleistern relativ gering. Aus diesen Gründen wurden an der Universität Regensburg keine Anbieter beauftragt.

## 3 Kostenbetrachtung

### Informationsbudget

Das Informationsbudget für das Jahr 2022 wurde bereits in Deinzer und Lang<sup>37</sup> vorgestellt. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass 27 % der gesamten Zahlungen für Open-Access-Informationen getätigt werden. Bei den Zeitschriftenkosten werden bereits über die Hälfte (54 %) für Open-Access-Geschäftsmodelle ausgegeben. Durch den Abschluss weiterer Transformationsverträge<sup>38</sup> und Open-Access-Vereinbarungen mit Verlagen wird sich dieser Wert in den kommenden Jahren erhöhen. Zusätzlich wird auch bei Monografien verstärkt die Möglichkeit einer Finanzierung der Open-Access-Option beworben, so dass die Quote in den Segmenten außerhalb der Zeitschriften ansteigen wird.

### DEAL

Die Veröffentlichung von Artikeln im Rahmen der Konsortialverträge DEAL mit den Verlagen Springer Nature und Wiley wurden untersucht. Dazu wurde für Artikel, bei denen mindestens einer der Autor:innen die Universität Regensburg als Affiliation angegeben hat, das Funder-Feld in Web of Science bzw. die Dashboards der Verlage ausgewertet. Das Ergebnis ist in Tabelle 1 dargestellt. Man erkennt, dass 75 bis 83 % der Veröffentlichungen einen corresponding author der Univer-

---

<sup>37</sup>Deinzer, Gernot und Lang, Cornelia (2024) All in One: Informationsbudget an der Universität Regensburg: Umsetzung, Strukturen und Geschäftsprozesse. Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie ZfBB 71 (2), S. 91-101. DOI: <http://doi.org/10.5283/epub.57999>

<sup>38</sup>So nimmt die Universität Regensburg ab 2024 an dem Vertrag mit Elsevier im Rahmen des DEAL-Konsortium teil, siehe <https://deal-konsortium.de/vertraege/elsevier>

	Springer Nature UR	Springer Nature nicht UR	Springer Nature opt out	Wiley UR	Wiley nicht UR	Wiley opt out
2021	129	46	8	103	34	2
2022	117	23	4	101	22	2

Tabelle 1: Anzahl der Veröffentlichung in den DEAL-Verträgen mit Springer Nature und Wiley

	Anzahl Artikel – bezahlt von UR	Anzahl Artikel – nicht bezahlt von UR	Kosten APC – bezahlt von UR	Kosten APC – nicht bezahlt von UR
2021	291	66	570.671,53 €	155.257,61 €
2022	270	87	621.771,16 €	227.700,47 €

Tabelle 2: Anzahl und Kosten der Artikel mit Autor:innen aus der Universität Regensburg – aufgeschlüsselt, ob die Gebühr von der Universität Regensburg oder einer anderen Institution bezahlt wurde.

sität Regensburg haben und somit dem Vertrag mit der Universität Regensburg zugeordnet werden.

## Überblick APCs

Für die Jahre 2021 und 2022 wurde eine Auswertung aller an OpenAPC gemeldeten Zahlen durchgeführt, bei denen Autor:innen der Universität Regensburg involviert waren; siehe Tabelle 2.

Hier erkennt man, dass in einem Bereich von 18 % bis 25 % dieser „goldenen“ Artikel diese nicht von der Universität Regensburg bezahlt wurden und sich die Höhe der Gebühren für diese zwischen 21 % und 27 % der Gesamt-APCs, die für diese Artikel angefallen sind, bewegt. Zu beachten ist, dass nur gemeldete Artikel an OpenAPC berücksichtigt werden können. Wie viele Artikel nicht an OpenAPC gemeldet worden sind und die geschätzten Größen sollten ebenfalls ausgewertet werden. Man erkennt aber bereits hier eine gewisse Schwankung der Werte. Um Einschätzungen für folgende Jahre abgeben zu können, sollten für Abschätzungen Extremwerte betrachtet werden. Dies sind alle Zahlungen für Werke, bei denen die Autor:innen ausschließlich aus Regensburg sind (hier müssen die Kosten von der Universität Regensburg aufgebracht werden) im Vergleich zu Artikel mit Koautor:innen aus weiteren Einrichtungen und allen Gebühren.

	Zentrale Kosten	Dezentrale Kosten	Kosten gesamt
Mitarbeitender UB	32.700,- €		
Server	1.000,- €		
Redakteure		79.800,- €	
Summe	33.700,- €	79.800,- €	113.500,- €

Tabelle 3: Kosten für Diamond-Open-Access an der Universität Regensburg

Jahr	Anzahl Artikel	Kosten pro Artikel
2021	69	1.644,93 €
2022	31	(3.661,29 €) <sup>44</sup>
2023	69	1.644,93 €

Tabelle 4: Anzahl und Kosten der Artikel mit Autor:innen aus der Universität Regensburg – aufgeschlüsselt, ob die Gebühr von der Universität Regensburg oder einer anderen Institution bezahlt wurde.

## Diamond Open Access

An der Universität Regensburg werden die Zeitschriften technisch von der Universitätsbibliothek betreut. Die personelle Betreuung dieses Services erfolgt durch einen Mitarbeitenden in der DFG-Personalkostenkategorie<sup>39</sup> „sonstige(r) wissenschaftliche(r) Mitarbeiterin oder Mitarbeiter“ mit 50 % Arbeitszeit. Hauptarbeiten sind das regelmäßige Update von OJS, die Einrichtung neuer Zeitschriften sowie die Weiterentwicklung von OJS für die Langzeitarchivierung am LRZ<sup>40</sup>. Für die inhaltliche Betreuung setzen wir einen höheren Wert an, da dieser zeitaufwändiger ist und zugleich von „wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen der Stufe Doktorandin/Doktorand und Vergleichbare“ durchgeführt wird. Auch bei kommerziellen Publikationsdienstleistern wird der nichttechnische Teil höher angesetzt. Bei F1000<sup>41</sup> werden ca. 20 % für die technische Entwicklung (Research platform development und Service after publication) und Betreuung und ca. 80 % für die nicht-technischen Aspekte angegeben. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei IOP Publishing<sup>42</sup>. Hier werden 10 % auf die Plattformweiterentwicklung (Maximising discovery of research) für die technische Entwicklung angegeben. Bei BMJ<sup>43</sup> werden 12,7 % für plattform development and support veranschlagt. Der höhere prozentuelle Anteil an der Universität Regensburg ergibt sich aus der geringen Artikelanzahl und der eigenständigen Weiterentwicklung von OJS.

<sup>39</sup>Siehe <https://www.dfg.de/resource/blob/323036/2f7e7eb3e4110dd63ae9bad50a3602e4/60-12-2024-de-data.pdf>

<sup>40</sup>Siehe <https://lzv-bayern.de/>

<sup>41</sup>Siehe <https://f1000research.com/for-authors/article-processing-charges>

<sup>42</sup>Siehe <https://publishingsupport.iopscience.iop.org/questions/article-publication-charge-pricing-and-the-costs-of-open-access-publishing/#APC-cost-breakdown>

<sup>43</sup>Siehe <https://www.bmj.com/company/apc-breakdown/>

## 4 Zusammenfassung und Fazit

An der Universität Regensburg ist seit 2021 ein Informationsbudget für Lizenz- und Publikationsgebühren etabliert. Damit erhält man einen Überblick über die Gelder, die für Lesezugänge, Open Access und als Sonderfall für Transformationsverträge ausgegeben werden. Diese Betrachtung umfasst bisher nur die Transaktionskosten. Personalkosten werden nicht berücksichtigt.

Ein erster Schritt diese zu berücksichtigen, ist die Betrachtung der Personalkosten für die Herausgabe von Open-Access-Zeitschriften an der Universität Regensburg. Diese sind nach einer ersten Abschätzung nicht unerheblich. Um diese Kosten gering zu halten, wird es zukünftig notwendig sein, den einzelnen Fachbereichen Redakteur:innen zur Verfügung zu stellen, um diese bei dem Publikationsworkflow und der Betreuung von Autor:innen zu unterstützen. Die Schaffung und Institutionalisierung solcher Stellen, sei es bei zentralen Dienstleistern oder dezentral in den Fakultäten, wird für die Umstellung auf eine professionelle Open-Access-Publikationslandschaft entscheidend sein.

Die Kenntnis weiterer Personalkosten für die Verwaltung von Gebühren ist erforderlich, um Angebote von externen Dienstleistern adäquat einschätzen zu können. Bislang wurden hierzu noch keine Erhebungen durchgeführt, jedoch wird der Arbeitsaufwand durch eine kontinuierliche Optimierung der Geschäftsprozesse auf ein Minimum reduziert. Das Know-how und die Möglichkeit, Zahlungen präzise analysieren zu können, sollen an der Universität Regensburg erhalten bleiben, um den Transformationsprozess optimal zu begleiten.

Ein weiteres Ziel ist die Zuordnung von Kosten und Institutionen zu jeder Open-Access-Publikation. Dazu wurden sowohl die extern gezahlten APCs aus Open-APC als auch die DEAL-Artikel von weiteren Institutionen ermittelt. Diese Zahlen sind ebenfalls für die Planung und den Transformationsprozess relevant, da aufgrund der Zuordnung eines Artikels zu einer Zahlung oftmals über den korrekten Betrag entschieden wird. Die Zuordnung der Autor:innen zu einer Einrichtung ermöglicht eine Verschiebung der Kosten in Richtung Universität Regensburg oder einer anderen Einrichtung. Durch die Kenntnis dieser Zahlen lassen sich Grenzwerte abschätzen.

Insgesamt kann an der Universität Regensburg ein sehr gutes Gesamtbild über die Open-Access-Landschaft im Artikelsegment erstellt werden. Für Bücher, Konferenzbeiträge, Software und Forschungsdaten ist eine ähnliche Darstellung zukünftig ebenfalls wünschenswert und wird geplant.

## Dank

Die Arbeit wurde gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) – Projektnummern 491147631 (Open-Access-Publikationskosten) und 457354095 (openCost).

# Literatur

## Literatur

- [1] Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage. (2022). Qualitätsstandards für Open-Access-Bücher (Version 2). Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.7075761>
- [2] Deinzer, Gernot und Ball, Rafael (2010) Einführung eines einheitlichen Systems für die Universitätsbibliographie – Open Access Server und Hochschulschriften an der Universität Regensburg. b.i.t.online 13 (3), S. 296-299. DOI: <https://doi.org/10.5283/epub.18547>
- [3] Deinzer, Gernot und Lang, Cornelia (2024) All in One: Informationsbudget an der Universität Regensburg: Umsetzung, Strukturen und Geschäftsprozesse. Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie ZfBB 71 (2), S. 91-101. DOI: <https://doi.org/10.5283/epub.57999>
- [4] Deutsche Forschungsgemeinschaft: Ausschreibung Neue Dynamik bei Diamond Open Access; <https://www.dfg.de/resource/blob/324442/db52a2a58f84c92b1c3d7cf9cb2eaf41/call-diamond-open-access-de-data.pdf>
- [5] Deutsche Forschungsgemeinschaft (2020). Das DFG-Förderprogramm Open Access Publizieren. Bericht über die Förderung. Zenodo. DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.4486411>
- [6] Deutsche Forschungsgemeinschaft: Merkblatt Open-Access-Publikationskosten <https://www.dfg.de/resource/blob/167598/17ba04075126cf1e1ddd9275bc8bac/12-21-de-data.pdf>
- [7] DINI AG Elektronisches Publizieren. Positionspapier: Dokumentation der Rechtsgrundlage für Veröffentlichungen in Repositorienmetadaten, 2022, Doi:[10.18452/23191](https://doi.org/10.18452/23191) Lizenz: Creative Commons Namensnennung 4.0
- [8] MITTERMAIER, Bernhard. Das Informationsbudget: Konzept und Werkstattbericht. O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal, 2022, 9(4), 1 – 17. Doi:[10.5282/o-bib/5864](https://doi.org/10.5282/o-bib/5864) Lizenz: Creative Commons Namensnennung 4.0
- [9] PAMPEL, Heinz. Auf dem Weg zum Informationsbudget: zur Notwendigkeit von Monitoringverfahren für wissenschaftliche Publikationen und deren Kosten; Arbeitspapier, Potsdam: Helmholtz Open Science Koordinationsbüro, 2019. Doi:[10.2312/os.helmholtz.006](https://doi.org/10.2312/os.helmholtz.006) Lizenz: Creative Commons Namensnennung 4.0
- [10] Stein, Lisa-Marie (2024) Kommerzielles Wissen? Transparent publizieren mit openCost, b.i.t.online 27 (5) , S. 461-469.
- [11] Wissenschaftsrat. Empfehlungen zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access, 2022. Doi:[10.57674/fyrc-vb61](https://doi.org/10.57674/fyrc-vb61) Lizenz: Creative Commons Namensnennung 4.0